

Erstnachweis des Buntkäfers *Tarsostenus univittatus* (ROSSI, 1792) in Rheinland-Pfalz (Coleoptera: Cleridae)

von **Manfred Niehuis** und **Ludwig Seiler**

1. Einleitung
2. Nachweis
3. Verbreitung von *Tarsostenus univittatus*
4. Diskussion
5. Literatur

1. Einleitung

Der Erstautor (MN) sammelt seit mehreren Jahren alle verfügbaren Daten von Buntkäfern aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland, um nach den Bockkäfern (NIEHUIS 2001) und den Prachtkäfern (NIEHUIS 2004) in absehbarer Zeit auch einen Verbreitungsatlas über die bei uns artenarme Familie der Buntkäfer erstellen zu können. Material hierzu ist weiterhin dringend erwünscht. Zu den Mitarbeitern, die ihre Beobachtungen kontinuierlich zur Verfügung stellen, gehört auch der Zweitautor (LS). In diesem Zusammenhang gelang der Nachweis einer für das Bearbeitungsgebiet neuen und in Deutschland extrem seltenen Art, über den nachstehend berichtet werden soll.

2. Nachweis

Am 30. Juli 2004 beobachtete LS in seinem Haus in Weyher (ökologisch wirtschaftender Weinbaubetrieb, unmittelbar an der pfälzischen Weinstraße gelegen) an einer Fensterscheibe einen ihm zunächst unbekanntem Buntkäfer. Er bestimmte das Tier mit Hilfe des REITTER (1911: p. 111, fig. 12 a) korrekt als *Tarsostenus univittatus*. Bedauerlicherweise war der Käfer am folgenden Tag tot, bevor ein Fotobeleg des lebenden Tieres angefertigt werden konnte. MN überprüfte und bestätigte am folgenden Tag mit Hilfe von GERSTMEIER (1998) die Diagnose. Der Beleg (s. Foto) befindet sich in der Sammlung MN.

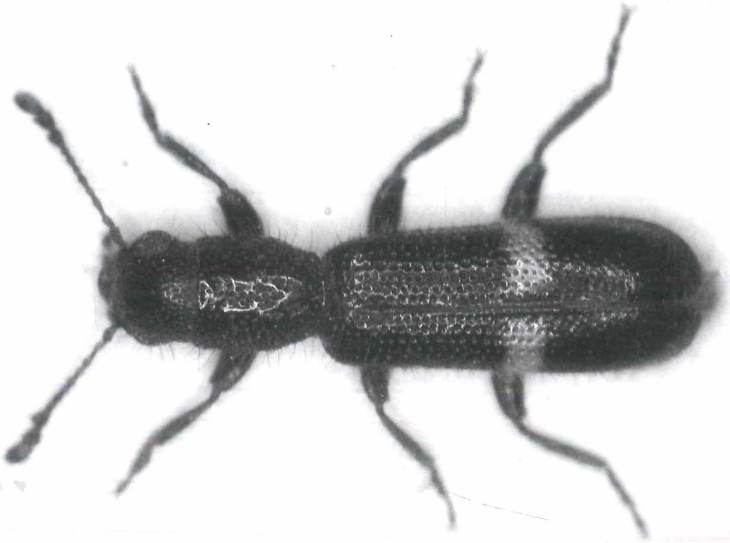


Abb.: Der Buntkäfer *Tarsostenus univittatus* (ROSSI, 1792), Beleg aus Weyher/Pfalz, 2004.
Foto: M. NIEHUIS

3. Verbreitung von *Tarsostenus univittatus*

Bei REITTER (1911) heißt es dazu lapidar: „Wurde in Preußen gefunden; über den größten Teil der Erde verbreitet.“ HORION (1953) zitiert SCHENKLING mit der Angabe „Kosmopolit“ und untermauert diese Aussage mit einer Fülle von Verbreitungsangaben, die hier inhaltlich wiedergegeben werden sollen: Nord- und Südafrika, Kongo, Nordamerika, Europa (Südengland, Belgien, Süd- und Mittelfrankreich, Schweiz, Österreich, Portugal, Italien, Griechenland: Kreta, Siebenbürgen, Südrussland, Kaukasus, Funde aus Finnland betrachtet er als nicht indigen). LUCHT (1987) gibt ihn für Deutschland, Polen, Österreich und die Benelux-Staaten an und kennzeichnet alle diese Funde mit ‚i‘ als „importiert, verschleppt, verdriftet“. GERSTMEIER (1998) betrachtet ihn gleichfalls als Kosmopoliten und zitiert diverse Quellen, die ein Vorkommen in Europa (Polen, Frankreich, Schweiz, Nordost-Alpen, Griechenland: Kreta), in Afrika (Algerien, Marokko, Kapverden, Ruanda) und in Süd- bis Mittelamerika (Bermuda, Chile, Galapagos-Inseln) belegen.

Die Angaben für ‚Preußen‘ (REITTER 1911) und Umg. Danzig (HORION 1953) betreffen Gebiete, die heute nicht mehr zu Deutschland gehören.

KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) geben die Art aus Deutschland nur für Nordrhein (i = importiert) und Baden (+ = Nachweise seit 1950) an, wobei die verwendete Signatur darauf schließen lässt, dass die Art in Baden-Württemberg als bodenständig eingestuft wird. Nach freundl. Mitt. von Herrn KÖHLER vom 16. Juli 2004 basiert die Meldung für Baden-Württemberg auf GEIS (1997).

4. Diskussion

Die Art steht nicht auf der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, woraus zu folgern ist, dass die Bearbeiter das Vorkommen in Deutschland in Übereinstimmung mit LUCHT (1987) nicht als bodenständig angesehen haben. In der Tat lässt der synanthrope Fund im Hausinneren an einem Fenster in Weyher den Verdacht zu, dass der Käfer eingeschleppt wurde. Andererseits sind die klimatischen Bedingungen in Baden durchaus denen an der süd- und vorderpfälzischen Weinstraße vergleichbar, weshalb es möglich ist, dass die sehr kleine Art auch in der Pfalz etablierte Vorkommen besitzt, die infolge der - v. a. 2003 deutlichen - Klimaerwärmung nun aufblühen und nachweisbar werden. Schließlich stellt sich die Frage, woher die Art überhaupt ihren Ursprung genommen haben kann. Großflächig verbreitet ist sie den Daten zufolge im wesentlichen im Mittelmeerraum im weitesten Sinne, die übrigen weltweiten Vorkommen wirken zerstreut und unzusammenhängend. Falls der Ursprung der Art in den Mittelmeerregion liegt, würde sich die Pfalz an der nördlichen Peripherie des Areals befinden.

Die ökologischen Angaben „aus morschem Weidenholz gezogen“ unter Berufung auf LENTZ und als „Parasit des *Lyctus canaliculatus*“ (= *linearis* GOEZE) unter Berufung auf JOY jeweils in HORION (1953) lassen die Möglichkeit zu, dass die Art mit Verpackungsmaterial, z. B. mit Weidenkörben, verfrachtet werden kann - oder auch mit Weinreben: REITTER (1911) schreibt beispielsweise, dass *Lyctus linearis* u.a. an trockenen Weinreben (*Vitis vinifera*) angetroffen wird. Dann wäre sie überall zu erwarten, wo Wein angebaut - und getrunken - wird und das Klima eine Vermehrung zulässt. Allerdings wird *Lyctus linearis*, so er denn eine bevorzugte Beute von *Tarsostenus univittatus* sein sollte, auch aus zahlreichen anderen Hölzern (HORION 1961) gemeldet, so dass Weidenkörbe und Weinrebenholz nur zwei von vielen Transportmöglichkeiten sind.

5. Literatur

GEIS, K.-U. (1997): Zum Vorkommen von *Tarsostenus univittatus* (ROSSI) (Col., Cleridae) in Südwest-Mitteleuropa und Beobachtungen seiner Lebensweise. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart **32**: 87-89. Stuttgart.

- GERSTMEIER, R. (1998): Buntkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cleridae und Thenerocleridae der West-Paläarktis. – 241 S., Taf. I-VIII. Weikersheim.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer **3**. Malacodermata - Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). – 340 S., München.
- (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer **8**. Clavicornia 2. Teil (Thorictidae bis Cisidae), Terebrantia, Coccinellidae. – 375 S., Überlingen (Bodensee).
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beih. **4**. – 185 S., Dresden.
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **26**. 604 S., Landau.
- (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. (in Druck).
- LUCHT, W. H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas. Katalog. – 342 S., Krefeld.
- REITTER, E. (1911): Fauna Germanica **3**. – 128 S., Stuttgart.

Manuskript erstellt am 2. August 2004.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Manfred Niehuis, Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Abt. Biologie, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fortstraße 7, D-76829 Landau

Ludwig Seiler, Modenbachstraße 3, D-76835 Weyher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Seiler Ludwig

Artikel/Article: [Erstnachweis des Buntkäfers *Tarsostenus univittatus* \(ROSSI, 1792\) in Rheinland-Pfalz \(Coleóptera: Cleridae\) 695-698](#)